

# Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:  
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: DR. HELMUT JUNKER

GEÄNDERTE ADRESSE: Halbstock, Stiege 4, Zimmer 247 d-i

Freitag, 5. Jänner 1968

Blatt 29

## Intensive Verkehrsplanung für Floridsdorf

=====

5. Jänner (RK) Mit Hochdruck wird an der Planung einer optimalen verkehrsmäßigen Erschließung des 21. Bezirkes gearbeitet. Unter anderem suchen die Wiener Verkehrsplaner die besten Möglichkeiten für leistungsfähige Verbindungen zwischen der Donaustadt und Floridsdorf. So soll beispielsweise untersucht werden, ob und wie sich die Schnellstraße, die von der zukünftigen 4. Donaubrücke kommend im Zuge des jetzigen Fuchmannweges geschaffen werden soll, über die Wagramer Straße hinaus in den 21. Bezirk verlängern läßt. Auch an eine Verlängerung einer der Hauptverkehrsadern des 22. Bezirkes, nämlich der Erzherzog Karl-Straße nach Floridsdorf ist gedacht.

Natürlich wird den Problemen des Massenverkehrs entsprechendes Augenmerk zugewandt. Eine Führung der U-Bahn bis Kagran ist bereits beschlossene Sache. Um die günstigste Trassenführung zu finden, will man auch eine Variante untersuchen, nach der die U-Bahn etwas nördlich der Wagramer Straße über die Alte Donau und durch die Anton Sattler-Gasse geführt würde.

Um die notwendigen Planungsarbeiten unbehindert durchführen zu können, hat der Wiener Gemeinderat schon vor einiger Zeit die über das Gebiet verhängte Bausperre verlängert.

(Auszugsweise bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -



Professor Anton Scheiblin gestorben  
=====

5. Jänner (RK) Am 30. Dezember verstarb in Wien im 74. Lebensjahr Oberstudienrat Professor Anton Scheiblin.

Am 23. Oktober 1894 in St. Pölten geboren, widmete sich Scheiblin seit 1913 dem Lehrberuf und zählte in den Zwanzigerjahren zu den entschiedenen Verfechtern und Mitarbeitern der Glöckelschen Schulreform. Seine ersten heimatkundlichen Verdienste erwarb sich der Verstorbene seit 1924 als Begründer und Schriftleiter der pädagogisch-heimatkundlichen Zeitschrift "Die Arbeitsgemeinschaft", die von 1934 bis 1938 den Titel "Der Traisengau" führte. Seit 1945 wirkte Scheiblin an der Bundeslehrerbildungsanstalt Wien III, 1955 wurde ihm der Titel Oberstudienrat verliehen.

1957 wurde er als Nachfolger von Bezirkbürgermeister Felix Slavik in den Nationalrat berufen, dem er bis zur Erreichung der Altersgrenze 1959 angehörte. Seither konnte sich Scheiblin wieder heimatkundlichen Forschungen widmen, die sich nunmehr auf den Bezirk Penzing konzentrierten. 1962 gründete Scheiblin das Bezirksmuseum Penzing, 1963 übernahm er die Leitung der von ihm ins Leben gerufenen "Penzinger Museumsblätter", die seither vierteljährlich erscheinen und sich wegen ihren hohen wissenschaftlichen Niveaus größter Wertschätzung erfreuen. Eine Reihe großer Ausstellungen im Bezirksmuseum (die letzte noch von Scheiblin persönlich vorbereitete wurde erst kürzlich eröffnet) und vier Jahrgänge der "Museumsblätter" zeugen ebenso von der Schaffenskraft des Verstorbenen wie seine ausgezeichneten heimatkundlichen Forschungen, die in verschiedenen wissenschaftlichen Zeitschriften erschienen sind.

Scheiblin war seit 1964 auch als Vorstandsmitglied im Verein für Geschichte der Stadt Wien tätig. Er wirkte ferner seit vielen Jahren im Ausschuß der "Arbeitsgemeinschaft der Wiener Heimatmuseen".

Prof. Scheiblin wird am 9. Jänner, 11 Uhr, im Baumgartner Friedhof zur letzten Ruhe bestattet.



Tunnelstrecke Wiedner Hauptstraße-Kliebergasse  
=====

in Rohbau fertig  
=====

5. Jänner (RK) Moch im alten Jahr wurden die Tunnelstrecken in der Wiedner Hauptstraße und in der Kliebergasse im Rohbau fertiggestellt. Begünstigt durch die Witterung konnten alle Tunneldecken betoniert werden. Damit sind die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß sofort bei Beginn der Bauseison im März oder April mit der Herstellung der Fahrbahnen begonnen werden kann. Die Autofahrer können also damit rechnen, Ende Mai stadteinwärts wieder unbehindert durch die Wiedner Hauptstraße beziehungsweise durch die Kliebergasse fahren zu können. (Stadtauswärts wird es vorerst bei der Umleitungsstrecke Hartmannngasse-Stolberggasse bleiben.)

Die einzigen Arbeiten an dem ausgedehnten unterirdischen Bauwerk, die man dann noch an der Oberfläche sehen wird, dienen der Errichtung der Stiegenaufgänge zwischen Kliebergasse und Zentagasse. Die dafür freigehaltenen Öffnungen werden gegenwärtig noch von den an die Straßenseiten verlegten Tramwaygleisen überbrückt.

(Auszugsweise bereits mit Fernschreiber durchgegeben.)

- - -

Kranzniederlegung am Grab von Max Winter  
=====

5. Jänner (RK) Am Dienstag, dem 9. Jänner, 15 Uhr, werden Vizebürgermeister Felix Slavik und Kulturstadträtin Gertrude Sandner am Grab des ehemaligen Vizebürgermeisters der Stadt Wien, Max Winter, auf dem Matzleinsdorfer Friedhof einen Kranz der Gemeindeverwaltung niederlegen. Max Winter wurde am 9. Jänner 1870 geboren. Auch die wiener Kinderfreunde, die heuer ihr 60. Bestandsjahr begehen, werden zu diesem Anlaß am Grab Max Winters, der ihr erster Bundesobmann war, einen Kranz niederlegen.

- - -



Gesperrt bis Sonntag, 7. Jänner 19.30 Uhr!

Winterliche Verkehrsprobleme - Wasserpreise - Wiener Wohnungsreform  
=====

Rundfunkrede von Vizebürgermeister Felix Slavik

5. Jänner (RK) In der Sendereihe von Radio Wien "Wiener Probleme" sprach Vizebürgermeister Felix Slavik am Sonntag, dem 7. Jänner, 19.30 Uhr, im Regionalprogramm in Vertretung des auf Urlaub weilenden Bürgermeisters Bruno Marek über die Probleme der winterlichen Straßenpflege, über Fragen des Mietrechtsänderungsgesetzes, die neuen Wasserpreise und die soziale Wohnbauförderung der Stadt Wien.

Er betonte zunächst die gewaltigen technischen Schwierigkeiten, die bei der Schneeräumung des rund 2.500 Kilometer umfassenden Wiener Straßennetzes auftreten. Als sehr wichtig bezeichnete er dabei, daß sich genügend Schneearbeiter melden, ohne die diese Aufgabe nicht bewältigt werden kann.

An die Autofahrer appellierte der Vizebürgermeister, der Bereifung ihrer Wagen größtes Augenmerk zuzuwenden. Sommerreifen oder gar abgefahrene Reifen bedeuten nicht nur eine Gefahr für den Fahrzeuglenker oder andere Verkehrsteilnehmer, sondern verursachen häufig auch Verkehrsbehinderungen.

Naturgemäß stellen die vielen parkenden Autos eine Hauptschwierigkeit dar. Es ist unvermeidlich, daß die Schneepflüge den Schnee vor und zwischen die parkenden Wagen schieben. Der Straßenbahnverkehr wird besonders dadurch schwer beeinträchtigt, da schon ein einziges Auto genügt, um soviel Schnee in eine Weiche zu pressen, daß die Weiche nicht mehr funktioniert und die Züge daher nicht verkehren können. So kommt es häufig zu langen Wartezeiten für die Straßenbahnfahrgäste.

An die Hauswarte richtet der Vizebürgermeister das Ersuchen, beim Einsetzen von Eisregen oder von Schneefall möglichst umgehend mit der Streuung zu beginnen und für diese Zwecke stets einen reichenden Vorrat an Streumaterial bereit zu halten.

./.



Zinserhöhungen nicht wegen neuer Wassergebühren

Vizebürgermeister Slavik wies ferner darauf hin, daß das mit Jahresbeginn in Kraft getretene Mietrechtsänderungsgesetz die Möglichkeit einräumt, von allen Mietern einen jährlichen Verwaltungskostenbeitrag von vier Schilling pro Quadratmeter einzuheben. Das bedeutet, daß bei einer 50 Quadratmeter großen Wohnung eine jährliche Mehrbelastung von 200 Schilling entsteht. Die Mieter sollen sich nicht einreden lassen, daß diese Zinserhöhung durch die neuen Wassergebühren notwendig geworden sei. Die Wassergebühren der Stadt Wien wurden pro Kubikmeter - das sind 1.000 Liter - von 1,80 Schilling auf 2,70 Schilling erhöht. 1.000 Liter sind sehr viel und reichen beispielsweise für zehn Vollbäder. Die Gebührenerhöhung wird also nur einen geringen Betrag ausmachen. Sie ist deshalb notwendig geworden, weil durch den ständig steigenden Wasserbedarf immer neue Quellen erschlossen, neue Behälter gebaut und neue Druckleitungen gelegt werden müssen. Das Geld, das durch die Neuregelung der Wassergebühren aufgebracht wird, wird ausschließlich zum weiteren Ausbau der Wiener Wasserversorgung verwendet. Außerdem helfen die damit verbundenen Investitionen, die Vollbeschäftigung zu erhalten.

Eingehende Information über Neuregelung des Wohnungswesens

Das in letzter Zeit vieldiskutierte neue Wohnungskonzept der Stadt Wien, das die Wohnbautätigkeit sowie die Wohn- und Mietzinsbeihilfen regelt, ist ein sehr umfangreicher Komplex. Die Wiener Stadtverwaltung wird daher alles tun, um die Bevölkerung darüber eingehend zu informieren. Die Kommunalzeitschrift "Stadt Wien", die jetzt in allen Wiener Trafiken erhältlich ist, bringt in ihrer ersten Nummer des neuen Jahres den vollständigen Wortlaut der Bestimmungen des "Wiener Wohnbaufonds". Außerdem bereitet der Presse- und Informationsdienst des Rathauses eine Postwurfsendung an alle Haushalte über dieses Thema vor. Im Rathaus soll ferner eine Informationsstelle für Wohnungssuchende eingerichtet werden. (Nach wie vor nimmt der Informationsdienst Wünsche, Anregungen und Beschwerden entgegen.)



## Ballkalender

=====

5. Jänner (RK) In der Woche vom 8. bis 14. Jänner finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Dienstag, 9. Jänner: Kursalon (Verband der Schausteller in Niederösterreich).

Mittwoch, 10. Jänner: Sofiensäle (Landstraßer Bürgerball).

Donnerstag, 11. Jänner: Kursalon (Gartenbauschule Schönbrunn), Sofiensäle (Bundeskriminalbeamte).

Freitag, 12. Jänner: Grünes Tor (Firma Oberglas), Haus der Begegnung (Schiedsrichter des Wiener Fußballverbandes), Kursalon (Österreichische Nationalbank), Palais Pallavicini (Veterinärmediziner), Parkhotel Schönbrunn (Fenzinger Bürgerball), Sofiensäle (Blumenball der Wiener Städtgärtner).

Samstag, 13. Jänner: Albert-Sever-Saal (Fußballklub Helfort), Grünes Tor (Ottakringer Wirtschaftsbund), Haus der Begegnung (Böhmerwaldbund), Hofburg (Wiener Cartellverband), Kursalon (Innung der Bäcker, Innung der Schneider), Messepalast (Sportklub der Niederösterreichischen Molkerei), Parkhotel Schönbrunn (Hietzinger Bürgerball), Schwechater Hof (Innung der Chemischputzer), Simmeringer Hof (Simmeringer Bürgerball), Sofiensäle (Ball der Oberösterreicher), Vienna Intercontinental (Studentenverbindung Kreuzenstein), Wimberger (Siebenbürger Sachsen).

Sonntag, 14. Jänner: Palais Auersperg (Kränzchen der Pfarre Maria-Treu), Wimberger (Pfarre Neu-Fünfhaus).

- - -



Sechs Heilige drei Könige im Rathaus  
=====

5. Jänner (RK) Die Sternsinger der Katholischen Jungschar, die in diesen Tagen einen alten österreichischen Volk Brauch pflegen und dabei für kriechliche Zwecke in Afrika und Südamerika sammeln, entsandten heute auch ins Wiener Rathaus "Delegationen". Im Roten Salon wurde eine Gruppe aus der Apostelpfarre in Favoriten, bestehend aus den Heiligen Drei Königen und einem Sternträger, von Vizebürgermeister Felix Slavik und dem Ersten Landtagspräsidenten Dr. Wilhelm Stemmer empfangen. Nachdem die Buben ihre Lieder und Sprüche vorgetragen hatten, wurden sie vom Vizebürgermeister noch zu einem kleinen Plausch in jene Ecke des Raumes eingeladen, wo 1945 die ersten Besprechungen zur Bildung der provisorischen Regierung stattfanden. Zum Dank für ihren Besuch erhielten die Sternsinger für sich ein Bäckchen mit Süßigkeiten und auch etwas für die "Kasse". Das Sammelergebnis will die Katholische Jungschar heuer für die Errichtung kirchlicher Schulen in Tanzania und Ruanda (Afrika) sowie eines Schwesternheimes in Bolivien verwenden.

Zum gleichen Zeitpunkt - ebenfalls um zehn Uhr - betraten drei andere Heilige Könige das Arbeitszimmer von Vizebürgermeister Dr. Drimmel. Die Buben kamen von der Pfarre Roßau und überbrachten Dr. Drimmel gute Wünsche für das heurige Jahr. Mit Gitarrenbegleitung sangen die hellen Knabenstimmen zwei Lieder.

Der Vizebürgermeister bedankte sich herzlich für die guten Wünsche und erwiderte sie seinerseits. Ein verschlossenes Kuvert für die Heiligen Drei Könige enthielt die einem solchen Besuch angemessene Anerkennung.

- - -



Leopold Freund zum Gedenken  
=====

5. Jänner (RK) Auf den 7. Jänner fällt der 25. Todestag des Röntgenologen Univ. Prof. Hofrat Dr. Leopold Freund.

Er wurde am 4. April 1868 in Miskowitz, Böhmen, geboren, absolvierte das Medizinstudium an der Wiener Universität und war bereits seit 1904 Privatdozent für medizinische Radiologie. In der Folge wirkte er als Vorstand des Laboratoriums der Klinik Finger und als Assistent an der Poliklinik. 1935 erfolgte seine Ernennung zum Ehrenmitglied der österreichischen Röntgengesellschaft. 1938 emigrierte er und ging nach Belgien, wo er bis zu seinem Tode lebte. Leopold Freund gehörte zu den Bahnbrechern der Röntgenologie in Österreich. Er war der erste, der die biologischen Wirkungen der Röntgenstrahlen für therapeutische Zwecke zielbewußt und konsequent anwendete. Zunächst behandelte er Hautkrankheiten, ging später zur Bestrahlung tiefer gelegener Organe über und baute sein System planmäßig aus. Auch als wissenschaftlicher Publizist ist Freund in seinem Spezialfach hervorgetreten. Seine Arbeiten befassen sich vorwiegend mit der therapeutischen Anwendung der Röntgenstrahlen, aber auch Beiträge auf dem Gebiete der Röntgendiagnostik stammen von ihm.

- - -



## Engelbert Pernerstorfer zum Gedenken

=====

5. Jänner (RK) Auf den 6. Jänner fällt der 50. Todestag des Politikers Engelbert Pernerstorfer.

Er wurde am 27. April 1850 in Wien geboren und mußte schon frühzeitig Geld verdienen, um die Familie miterhalten zu können. Es gelang ihm aber, die Mittelschule zu absolvieren und an der Universität Philosophie zu studieren. Damals lernte er auch Viktor Adler kennen, mit dem er sein ganzes Leben lang in Verbindung bleiben sollte. Mit 35 Jahren wurde Pernerstorfer in das Abgeordnetenhaus des Reichsrates gewählt. Er war aber kein Kandidat einer bestimmten Partei, sondern ging seinen eigenen Weg. Im Reichsrat bewährte er sich als einer der angesehensten Redner, der Mut und Unerschrockenheit bewies, wenn es sich um die Anprangerung von Mißständen oder Übergriffen der Hocharistokratie handelte. Nicht nur als Parlamentarier, sondern auch als Publizist vertrat er vor allem, **in der von** ihm seit 1881 herausgegebenen Zeitschrift "Deutsche Worte" die Interessen der Arbeiterschaft und machte sich immer mehr zum Sprachrohr der Sozialdemokraten, die damals im Reichsrat noch nicht vertreten waren. Gemeinsam mit Ferdinand Kronawetter, der gleichfalls ein unerschütterlicher Anwalt demokratischer und sozialer Gedanken war, bildete er eine ernsthafte Opposition. 1886 trat Pernerstorfer der **Sozial-**demokratischen Partei bei. In der Folge begann seine umfassende volksbildnerische und kulturpolitische Tätigkeit. Pernerstorfer wurde Mitarbeiter der "Arbeiter-Zeitung" und trat auch in der Volkshochschulbewegung hervor. Seit 1911 gab Pernerstorfer gemeinsam mit Stephan Großmann und Arthur Rundt die Zeitschrift "Der Strom" heraus, die in den Jahren bis zum ersten Weltkrieg das bedeutendste kulturpolitische Organ war, in dem sich die Sprecher der jungen Generation, Dichter, Politiker und fortschrittliche Wissenschaftler zu Wort meldeten. Pernerstorfer selbst schrieb zahlreiche Artikel und bewies dabei auch seine umfassenden Literaturkenntnisse. Seine Rede zur 100. Wiederkehr von Schillers Todestag im Jahre 1905 muß auch heute noch als ein ausgezeichneter Essay bezeichnet werden.

Engelbert Pernerstorfer hat die Errichtung der Republik Österreich, zu deren Verwirklichung er dank seiner überragenden Fähigkeiten so viel beigetragen hatte, leider nicht mehr erlebt.



Eiserne Hochzeit in Penzing  
=====

5. Jänner (RK) In seiner Wohnung im Hause 14, Hütteldorfer Straße 111 a wurde heute das Ehepaar Anna und Johann Dvorak anlässlich seiner eisernen Hochzeit geehrt. Stadträtin Maria Jacobi überbrachte dem Jubelpaar die Grüße des Bürgermeisters und überreichte einen rot-weißen Nelkenstrauß sowie ein Ehrengeschenk der Stadt Wien. Auch der Bezirksvorsteher von Penzing, Franz Lehner, hatte sich bei den Eisernen Hochzeitemern eingefunden, und selbstverständlich fehlte auch nicht deren Sohn Ludwig, der im 63. Lebensjahr steht.

Stadträtin Jacobi gab ihrer Freude über die Rüstigkeit des Jubelpaares Ausdruck, das die 65 gemeinsamen Lebensjahre in schöner Harmonie verbracht hat. Johann Dvorak zählt bereits 95 Jahre und befindet sich seit seinem 14. Lebensjahr in Wien, sein Geburtsort ist Strachonovic in Südmähren. Seine 85jährige Gattin Anna wurde in Szakolcza in Ungarn geboren, wo ihre Eltern ein Posamenterie-Geschäft besaßen. Auch sie kam bereits in jungen Jahren nach Wien.

Nach seiner Hochzeit im Jänner 1903 ließ sich das Ehepaar in Penzing nieder. Zwanzig Jahre lang war Frau Dvorak in nächster Nachbarschaft ihrer gegenwärtigen Wohnung, im Hause Hütteldorfer Straße 113, als Hausbesorgerin tätig. Ihr Gatte arbeitete als Schuhmachergehilfe in einer Fabrik. Der Ehe entsprossen zwei Söhne. Während der eine im Alter von 16 Jahren gestorben ist, lebt der zweite heute noch in der Wohnung seiner Eltern, die er mit großer Liebe und Hingabe betreut.

- - -



Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
=====

5. Jänner (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit:  
Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obst-  
sorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 3 bis 4 S, Kohlrabi 3 bis 5 S, Kraut  
3 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Wirtschaftsware 3 bis 5 S, Tafelware 6 bis  
8 S, Bananen 6 bis 8 S, Orangen 4 bis 8 S je Kilogramm.

- - -